

Leseprobe 2 – Unheilbare Krankheiten

Das einzellige Chamäleon

Man muss schon besondere Fähigkeiten besitzen, um nach der Entstehung vor Milliarden von Jahren heute immer noch zu existieren. Die Trichomonade, dieses winzige Tierchen, das für das bloße Auge zwar unsichtbar ist, aber munter die Gesundheit und im Endeffekt das Leben ihres Wirts – des Menschen – zerstört, bleibt bis heute unerkant. Selbst mit Hilfe des schon seit drei Jahrhunderten zur Verfügung stehenden Mikroskops können die Mediziner die Trichomonade nicht in den „atypischen“ Blut- und Gewebezellen „sehen“. Dieser einzellige Mikroorganismus, der irgendwann unter Einfluss ungünstiger äußerer Umstände zwangsweise zum Parasitismus im menschlichen Körper überging, wurde zum Hauptschuldigen solch unheilbarer Erkrankungen wie Krebs, Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes, Arthritis, Multipler Sklerose und vieler anderen, von denen später ausführlicher die Rede sein wird.

Eigentlich dürfte diese Aufzählung von scheinbar unterschiedlichen und voneinander unabhängigen Krankheiten den Gedanken über ihre gemeinsame Natur anzweifeln lassen. So war es in Wirklichkeit auch. Doch meine theoretischen und experimentellen Untersuchungen haben gezeigt, dass der Erreger all dieser Krankheiten das gleiche Geißeltierchen Trichomonade ist.

Doch wurde die Medizin im Laufe der Zeit in verschiedene Sparten wie Krebs-, Herz-, Lungenmedizin und andere wissenschaftliche Disziplinen aufgespalten und damit der Mensch in eine Zusammensetzung von einzelnen Organen, Skelett, den Blutkreislauf-, Lymph- und Nervensystemen umdefiniert. Für den Parasiten ist der Körper jedoch eine ganzheitliche Welt geblieben. Werden die Parasiten auf der Suche nach günstigen Verhältnissen fündig, so werden sie sesshaft, vermehren sich und bilden Kolonien. Wenn die Kolonien in Organen oder im Gewebe entstehen, werden sie Neubildungen genannt; fällt die Wahl der Parasiten auf die Blutgefäßwände, diagnostiziert man eine Thrombose. Weil die Parasiten im letzteren Fall die Zellen phagozytieren (verschlingen) und selbst ihren Platz einnehmen, sinkt dadurch die Elastizität der Gefäßwände. Indem die Parasiten sich vermehren und in das Gefäßinnere hineinwachsen, bilden sie so genannte Thromben und senken die Durchgängigkeit der Gefäße. Auf diese Weise kann eine beliebige psychische oder körperliche Anstrengung, die eine Beschleunigung des Kreislaufs mit sich bringt, zum Reißen der Blutgefäße führen. Passiert dies im Herz, findet ein Herzinfarkt statt, im Gehirn ist es ein Schlaganfall. Wenn die Kolonien schließlich in den Blutgefäßen der Geschlechtsorgane gebildet werden und diese dadurch blockieren, ist Impotenz die Folge.

Wenn die Trichomonaden in die Hoden gelangen und Spermien vernichten oder deren Funktionstätigkeit schwächen, verursachen sie Unfruchtbarkeit bei Männern. Wenn sie jedoch den Samenzellen in der Scheide oder auf einem anderen Abschnitt des schweren Weges zur Eizelle mit voller Ausrüstung begegnen und

die Befruchtung verhindern, kommt es zur Unfruchtbarkeit bei Frauen. Auf diese Weise beeinflusst die Trichomonade nicht nur die Lebenserwartung des Menschen, sondern auch seine Fortpflanzung. Das ist aber noch nicht alles. Nachdem die Parasiten in das Allerheiligste der Frau – in die Gebärmutter – gelangen, setzen sie ihr böses Werk fort. Nehmen wir nur an, die Trichomonade „knabbert“ während des Keimungsprozesses einen winzigen Teil von den Keimblättern an – als Folge kommt ein Kind ohne Arme oder ohne Beine zur Welt. Dringt sie in einem späteren Schwangerschaftsabschnitt in die Augen oder Ohren des Fötusses, wird das Neugeborene blind oder gehörlos sein. Aus dem gleichen Grund kommen Kinder mit Herzfehlern oder Tumoren in Organen zur Welt. Die experimentell nicht belegten und daher wenig aussagekräftigen Theorien über Mutationen und Zellumwandlungen helfen hier nicht weiter. Schuld ist der hinterlistige und gnadenlose biologische Gegner des Menschen – die Trichomonade, die in jedem von uns wohnt.